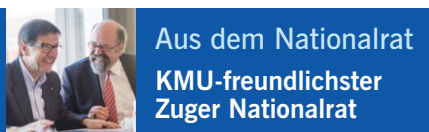
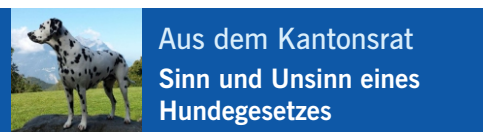


Aus dem Ständerat  
**NFA-Trauerspiel  
in Bern**



Aus dem Nationalrat  
**KMU-freundlicher  
Zuger Nationalrat**



Aus dem Kantonsrat  
**Sinn und Unsinn eines  
Hundegesetzes**



**Andreas Hostettler**  
FDP Baar / Präsident /  
Kantonsrat

## Politik volksnah gestalten

### Grüezi liebe Baarerinnen und Baarer

Sie halten gerade die neuste Ausgabe unseres FDP-Standpunkt in den Händen. Er soll Ihnen einen aktuellen Einblick in verschiedene Themen verschaffen, mit denen sich die Politik in Baar, im Kanton Zug und in der ganzen Schweiz beschäftigt. Bestimmt finden Sie ein Thema, dass auch Sie betrifft.

### Politik – betrifft mich das?

Mit der Politik beschäftigt sich doch nur eine Minderheit – denken viele. Doch die Politik geht uns alle etwas an. Sei es bei der Einführung einer neuen 30er-Zone, beim Bau eines Altersheims, einer Umstellung im Bildungswesen oder wenn es um Anpassungen im Öffentlichen Verkehr geht. Genauso betrifft es uns alle, wie sich Gesetzes-Anpassungen oder Regulierungen auf die einzelnen Unternehmen und deren Arbeitnehmer auswirken. Diese Themen – und noch viele mehr – werden durch die Parteien, deren Vertreter in Behörden und Gremien und letztendlich von Ihnen, als Stimmbürger, beeinflusst.

### Haben Sie den 1. Baarer Politik-Pavillon in Baar gesehen?

Um den verschiedensten Inhalten eine Plattform zu geben, organisierte die FDP den gut sichtba(a)ren, 1. Politik-Pavillon in Baar. Dieser erwies sich als idealer Ort für Referate, Frage- und Diskussionsrunden oder «Streitgespräche». Debattiert wurden Themen wie KESB, Altersvorsorge, Schulentwicklung, NFA und die Gesundheit von Mitarbeitern. Oft diskutierten die Referenten und Besucher intensiv und auch kontrovers. Besonders dann, wenn die Teilnehmer persönlich vom Thema betroffen waren. Über das rege Interesse, sich von der Politik direkt ein Bild zu machen, haben wir uns sehr

## FDP Die Liberalen

gefremt. Bestimmt wird es auch am nächsten Baarer Politik-Pavillon spannende Diskussionsrunden geben.

### Sparen – aber wo?

In den vergangenen Jahren stiegen die Ausgaben in den Gemeinden und beim Kanton Zug. Zweifellos müssen Kosten überprüft werden damit pragmatisch Prioritäten gesetzt werden können. Wird der Rotstift angesetzt, beklagen sich die Betroffenen. Denn sparen sollen ja meist die anderen. Anders verhält es sich bei der berechtigten Gegenwehr der Zuger Gemeinden. Eine Umlagerung der Kosten vom Kanton zu den einzelnen Gemeinden ist absurd. Vergessen wir nicht: Ohne den masslosen nationalen Finanzausgleich (NFA) würden wir nie über Sparpakete dieser Grössenordnung reden.

Im Herbst stehen die National- und Ständeratswahlen an. Aus den folgenden Seiten können Sie die Meinung einiger Kandidaten zu den verschiedenen Themen entnehmen. Sie haben die Wahl. Ihre gewählten Kandidaten können Ihre Stimme in Bern vertreten. Füllen Sie einen Stimmzettel aus und beeinflussen Sie somit die Entscheide auf Bundesebene. Jede Stimme ist wichtig.

**Liebe Baarerinnen und Baarer, machen Sie Gebrauch von Ihrem Stimmrecht. Mit der Wahl von FDP Kandidaten/innen entscheiden Sie sich für Verantwortung, Gemeinsinn und die Gesundheit unseres Staates sowie der Unternehmen.**

**Andreas Hostettler**  
FDP Baar / Präsident / Kantonsrat

**Geschätzte Leserinnen und Leser**

In dieser Ausgabe des FDP-Standpunkt erhalten Sie Einblick in die unterschiedlichsten Themen mit welchen sich lokale, kantonale und nationale FDP-Politikerinnen und Politiker beschäftigen.

Ich möchte Sie damit anregen, Politik aktiv mitzugestalten. Sie werden feststellen, dass jeder einzelne von uns politisch betroffen ist. Entscheide müssen gefällt werden. Möchten Sie wirklich, dass andere das für Sie übernehmen? Informieren Sie sich – machen Sie sich ein Bild. Unser politisches System ermöglicht, dass Sie die Entscheide auf Bundesebene mitbestimmen können.

Als Redakteur darf ich den FDP-Standpunkt erstmals betreuen und bin gespannt auf Ihre Reaktionen. Nun wünsche ich Ihnen eine gute Reise durch die politische Welt.

Martin Kurz  
FDP Baar / Vorstand



**Birgitt Siegrist**  
FDP / Nationalrats-Kandidatin

**Frauen in der Politik**

Sinkende freisinnige Frauenvertretung, so titelte kürzlich die NZZ. Das bezieht sich zwar nur auf gewählte Mandatsträgerinnen, doch ist auch im Allgemeinen feststellbar, dass an politischen Veranstaltungen mehr Männer als Frauen anwesend sind. Erstaunlich, weist doch unsere Bevölkerungsstruktur ein nahezu ausgeglichenes Zahlenverhältnis zwischen Männern und Frauen aus. Das Interesse an der Politik vermehrt unter Frauen zu wecken, ist ein wichtiges Anliegen der FDP Frauen Zug. Ein Thema, das uns Frauen im besonderen Masse zur Mitwirkung motivieren sollte, ist ein optimalerer Einsatz unseres inländischen Arbeitskräftepotentials durch mehr Beteiligung der weiblichen Arbeitskräfte, bessere Chancen für Arbeitssuchende 50+ und Wiedereinsteiger sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dafür setzen wir uns ein – die FDP Frauen Zug. Engagieren Sie sich auch, liebe Frauen und Männer.



**Die Krux eines Gesetzes aus liberaler Sicht am Beispiel Hundegesetz**

Der Kantonsrat berät aktuell das Hundegesetz. Aus liberaler Sicht eine echte Herausforderung. Dies deshalb, weil nur dann ein Gesetz erlassen werden soll, wenn effektiver Handlungsbedarf besteht. Die Regierung strebt mit dem Gesetz einen gesellschaftlich verträglichen Umgang mit Hunden sowie die Haltung von Hunden im Einklang mit der landwirtschaftlichen Nutzung und dem Natur- und Artenschutz an. Ziele, die auch ich unterstütze, für die ein (kaum durchsetzbares) Gesetz mit zahlreichen Bestimmungen betreffend Leinenpflicht und streunenden Hunden, um nur zwei Beispiele zu nennen, kaum der richtige Weg ist. Befürworten würde ich jedoch ein Verbot von Hunden mit erhöhtem Gefährdungspotential. Davon will aber weder die Regierung noch voraussichtlich die Mehrheit des Kantonsrates etwas wissen. Und das ist meines Erachtens falsch. Denn die unnötige und vermeidbare Gefahr, die von solchen Hunden ausgeht, schränkt Dritte in ihrer Handlungs- und Bewegungsfreiheit übermässig ein. Und das wiederum rechtfertigt ein Gesetz bzw. ein Verbot, auch aus liberaler Sicht.



**Adrian Andermatt**  
FDP Baar / Kantonsrat



**Joachim Eder**  
FDP / Ständerat

**Enttäuschendes NFA-Trauerspiel in Bern**

**Die Fakten sind bekannt:** Der Bundesrat wollte den Ressourcenausgleich für die Jahre 2016 bis 2019 um 330 Mio. Franken kürzen und damit den Geberkantonen entgegenkommen. Das Parlament stimmte jedoch einem Kompromiss zu, der in letzter Minute eingebracht wurde von 19 Kantonen - darunter auch die Geber Baselstadt und Waadt. Ich habe die Halbierung des Betrages abgelehnt, weil dieser Antrag eindeutig gegen Treu und Glauben verstösst. Vor dem Start des NFA-Abenteuers war gemeinsam ein Mindestziel von 85 Prozent der durchschnittlichen Finanzkraft vereinbart worden. Dies wurde von allen Kantonen erreicht. Mit ihrem Entscheid brachte die Mehrheit des Parlaments den NFA und damit die freundeidgenössische Solidarität in eine noch grössere Schiefelage. Das fehlende Gespür der Nehmerkantone verursacht eine Verschlechterung des Zusammenhalts in unserem Land. Sind wirklich härtere Massnahmen nötig?



Joachim Eder debattiert mit SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen. (Bild Stevan Bukvic/Tilllate)



Jeanette Tresch  
FDP Baar / Schulkommission Baar

## Treffen der Schulkommissions-Mitglieder der FDP. Die Liberalen

Am 2. Juni 2015 trafen sich sämtliche Zuger Schulkommissions-Mitglieder der FDP in Steinhäusern. Zusammen mit Michael Radler vertrat ich die Schulkommission Baar. Ziel des Abends war, Einsicht in die Organisation und Arbeit der einzelnen Kommissionen zu erhalten. Zudem erfuhren wir, welche Themen die Primar- und Oberstufenschulen beschäftigen.



### Unterschiede in den einzelnen Gemeinden

Das Einbeziehen der Schulkommissionen in den täglichen Schulbetrieb ist je nach Grösse der Gemeinde sehr unterschiedlich. In kleineren Gemeinden können die Kommissionsmitglieder mehr involviert werden, da es weniger Schulhäuser zu betreuen gilt. Dies sorgt für ein optimales Vertrauensverhältnis zwischen Schulleitung, Lehrpersonen, Eltern und Kommissionsmitgliedern. Daraus resultiert eine gute Zusammenarbeit und die Schulkommission kann einen positiven Einfluss auf den Schulalltag nehmen.

In grösseren Gemeinden erhalten die Schulkommissionen einen Rechenschaftsbericht der Schule. Eine engere Zusammenarbeit ist bei einer grossen

Anzahl Schulhäusern eher schwierig. Ich bevorzuge die direktere Kooperation mit den Schulen. Ein Weg um dies zu realisieren, muss entsprechend gesucht werden.

### Die Lehrperson – Erzieher und trotzdem keine Respektperson

Der Trend, dass Lehrpersonen immer mehr mit Erziehungsproblemen konfrontiert werden, ist in allen Zuger Gemeinden erkennbar. Der Druck von Eltern auf die Lehrerschaft steigt stetig. Gleichzeitig nimmt der Respekt von Eltern und Schülern gegenüber den Lehrpersonen ab. Dieser Herausforderung nehmen wir uns gerne an.

### Lehrer im Teilzeitpensum – ein Problem?

Es wurde festgestellt, dass vor allem in den grossen Zuger Gemeinden vermehrt Lehrpersonen im Teilzeitpensum angestellt sind. Ein Trend der in vielen Branchen Einzug hält. Dadurch fehlt oft die Hauptlehrperson, was die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern erschwert. Wen muss man für welches Anliegen kontaktieren? Grundsätzlich

schätzen alle Eltern eine klare Ansprechperson – unabhängig von der Schulstufe.

### Die Qualität stimmt!

Alle Schulkommissionsmitglieder sind sich einig, dass die Zuger Lehrerinnen und Lehrer sehr gute Arbeit leisten. Dass auch die Arbeit der Schulkommissionen von allen Gemeinden geschätzt wird, freut uns und motiviert mich sehr. Gerne unterstütze und entwickle ich weiterhin das Bildungssystem.

### Die Zugerische Schulkommissionsgemeinschaft – keine Eintagesfliege

Mindestens einmal jährlich werden sich die FDP Schulkommissionsmitglieder des Kantons Zug treffen. Ich schätze diese wertvolle Gesprächsplattform sehr. Erfahrungen können auf direktem Weg ausgetauscht werden und alle profitieren daraus. Mit dem Grossprojekt Schulhaus Wiesental stehen in der Gemeinde Baar wichtige Aufgaben an. Wir alle wollen mit unserem Einsatz einen Beitrag für das Gelingen leisten!

### Bruno Pezzatti ist der KMU-freundlichste Zuger Nationalrat

Der Schweizerische Gewerbeverband hat kürzlich alle eidgenössischen Parlamentarier auf der Basis ihres effektiven Abstimmungsverhaltens im Rat nach ihrer KMU-Freundlichkeit beurteilt. **Bruno Pezzatti** rangiert dabei auf dem 21. Platz aller 200 Nationalräte. Er ist gemäss diesem Rating der KMU-freundlichste Zuger Nationalrat.

## Meine zentralen Themen im Nationalrat

Topmotiviert kandidiere ich für eine zweite Amtsperiode. Ich bin Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit und bin als Ersatzmitglied der Finanzkommission sowie Raumplanungs- und Energiekommission tätig. Im Nationalrat will ich mich weiterhin für die zentralen Themen Altersvorsorge, NFA und Energiepolitik einsetzen. Besonders kümmern werde ich mich um sichere und sauber finanzierte AHV- und BVG-Renten, für einen fairen NFA sowie für eine auch in Zukunft funktionierende und kostengünstige Energieversorgung.



Bruno Pezzatti  
FDP / Nationalrat



## Die höhere Berufsbildung und ihre Finanzierung

Das duale Bildungssystem der Schweiz hat sich mehr als bewährt. Dies belegen unsere tiefen Arbeitslosenquoten. In den letzten Jahren ging der Trend klar Richtung gymnasialen Bildungsweg. Das Schweizer Gewerbe und die KMU (kleinere und mittlere Unternehmen) brauchen jedoch dringend fähigen Berufsnachwuchs. Vor allem in Berufen wie Informatiker, Schreiner, Sanitärinstallateur, etc. Aber auch im Gesundheitswesen und in der Gastronomie fehlen gut ausgebildete Kräfte.

In der Berufslehre wird Wissen vermittelt und praktische Erfahrungen gewonnen. Wertvolle Kompetenzen also, die in einem Schulzimmer allein nicht vermittelt werden können. Danach steht oft eine Laufbahn offen, die mit einem tertiären Fachhochschulabschluss, einer Meisterprüfung oder gar einer Betriebsübernahme abgeschlossen werden könnte. Für die vielen zukünftigen Nachfolgeregelungen und Betriebsübergaben fehlen deshalb die geeigneten Kandidaten. Der Bund muss daher die höhere Berufsbildung und ihre Finanzierung im Berufsbildungsgesetz verankern. Der Erfolg wird garantiert sein.



**Gabriela Ingold**  
FDP Unterägeri /  
Nationalratskandidatin

## Einblick in die Arbeit der Verkehrskommission

Der geplante Buslinien-Abbau im öffentlichen Verkehr (ÖV) stand unter anderem zur Debatte an der Juni-Sitzung der Verkehrskommission. Meines Erachtens trägt ein gut ausgebauter ÖV grundsätzlich viel zur Standortattraktivität unseres Kantons und unserer Gemeinde bei. Das steigende Mobilitätsbedürfnis unserer wachsenden Bevölkerung kann kaum geeigneter abgedeckt werden. Aus diesen Gründen war ich zunächst gegen einen Abbau gewisser Linien im ÖV. Nach eingehendem Aktenstudium musste ich jedoch feststellen, dass gewisse Buslinien durchaus Sparpotential aufwiesen. Insbesondere die Gegenüberstellung der Anzahl Fahrgäste mit den Kosten für die Beibehaltung des jeweiligen Angebots, machte es deutlich. Nichtsdestotrotz wurden verschiedene Alternativen diskutiert, wie beispielsweise das Zusammenlegen von Buslinien. Damit könnte ein gemeindeübergreifender «Service Public» auch zu Randzeiten gewährleistet werden. Ob unsere Vorschläge beim Gemeinderat Gehör finden, wird sich noch zeigen.



**Christophe Raimondi**  
FDP Baar / Verkehrs-  
kommission Baar



## FRITZ + PARTNER

Bauingenieure, Planer und Berater | SIA

### Lukas Fritz und Partner AG

Zugerstrasse 70, Postfach 1558, 6341 Baar  
Telefon 041 768 24 00, fritzundpartner.ch

## Sicherstellung von bezahlbaren Wohnungen

Baar geht es wirtschaftlich gut. Wir haben einen attraktiven Arbeitsmarkt und eine (noch) tiefe Steuerbelastung. Vielfältige Projekte können umgesetzt werden und trotzdem vermögen wir es, gleichzeitig in unsere Infrastruktur zu investieren. «Aus Liebe zu Baar» hiess der Slogan zu den Wahlen im letzten Herbst. Das heisst nichts anderes, als mit Weitblick die grossen und kleinen Angelegenheiten in unserer Gemeinde anzupacken und umzusetzen.

Eine Aufgabe ist die Sicherstellung von bezahlbaren Wohnungen für junge Erwachsene und Familien, damit auch die nächste Generation in Baar bleiben kann. Die «Liebe zu Baar» wird in diesem Sinne nur dann weiter bestehen können, wenn sich unsere Nachkommen unsere Heimat noch leisten können. Denn sie sind verankert mit unserer Werthaltung und dem Baarer Geist. Denken wir liberal, planen weitsichtig, fördern eine sinnvolle Verdichtung sowie ein effizientes Baugesetz und übernehmen so die Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum. Für die Zukunft – «Aus Liebe zu Baar».



**Ursula Müller-Wild**  
FDP Baar

**JEDE(R) FÜR J.EDER**

Ständeratswahlen 18. Oktober 2015

**FDP**  
Die Liberalen Zug

## Birgitt Siegrist in den Nationalrat

Herzlichen Dank für Ihre Stimme.

[www.birgitt-siegrist.ch](http://www.birgitt-siegrist.ch)

